

## Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

### Jahresberichte der Industrie und des Handels.

**Ver. Staaten von Amerika.** Die Produktion von Brom hat sich nach dem Berichte des U. S. Geological Survey in den letzten fünf Jahren folgendermaßen gestaltet:

Jahr	Pfd.	Doll.
1903	598 500	167 580
1904	897 100	269 130
1905	1 192 758	178 914
1906	1 283 250	165 204
1907	1 379 496	195 281

Der Produktionswert des letzten Jahres entspricht einem durchschnittlichen Wert von etwas über 14 Cts. für 1 Pfd. Die Marktverhältnisse haben sich hiernach etwas günstiger gestaltet als im vorhergehenden Jahre, in welchem der Durchschnittswert auf 12,8 Cts. für 1 Pfd. gefallen war. Im Jahre 1905 hatte er 15 Cts., i. J. 1904 30 Cts. und i. J. 1903 28 Cts. im Mittel betragen. Das Sinken des Preises in den letzten drei Jahren ist zum größten Teil, wenn nicht ausschließlich, auf die Einfuhr von Bromiden aus Deutschland zurückzuführen.

Die Produktion von Salz hat i. J. 1907 8 317 155,8 t (von 2000 Pfund) i. W. v. 7 439 551 Doll. (7 888 266,4 t i. W. v. 6 658 350 Doll. und 7 240 514 t i. W. v. 6 095 922 Doll.) betragen.

Die Produktion von natürlichem Mineralwasser (auf Grund der Verkäufe) hat i. J. 1907 197 Mill. Liter i. W. v. 7 331 503 Doll. (182 Mill. Liter i. W. v. 8 028 387 Doll.) betragen.

Die Produktion von Mineralfarben hat sich i. J. 1907 auf 143 757 short t i. W. v. 9 469 818 Doll. (140 713 short t i. W. v. 8 160 836 Doll.: + 3044 short t = 1 308 982 Doll.) belaufen. Die hierin eingeschlossenen Artikel zerfallen in zwei Klassen: 1. Natürliche Mineralien, welche nach mechanischer Behandlung, wie Reinigen und Vermahlen, entweder direkt oder, nachdem sie auf die gewünschte Nuance geröstet sind, als Farbstoffe verwendet werden, wie Ocker, Umbra, Sienna, Hämatit und Limonit (metallische und Mörtelfarben), Schiefer (slate und shale). 2. Chemische, direkt aus den Erzen gewonnene Produkte wie Zinkoxyd, Bleizinkoxyd, Zinkblei, sublimiertes Bleiweiß und sublimiertes Bleiblaul. Hiervon wurden insgesamt 97 211 short t i. W. v. 8 939 332 Doll. produziert.

Dem von Dr. David T. Day erstatteten Bericht des U. S. Geological Survey zufolge wird die Petroleumindustrie i. J. 1907 durch eine bedeutende Zunahme der Produktion, eine enorme Anhäufung von Lagervorräten und hohe Preise für Öle aller Art charakterisiert. Insgesamt beträgt die Produktion 22 149 862 (16 868 599) t. Der Gesamtwert ist von 92 444 735 Doll. i. J. 1906 auf 120 106 749 Doll. im Berichtsjahre gestiegen. D.

**Trinidad.** Der Gesamtandel der Inseln Trinidad und Tobago mit Deutschland wies i. J. 1907 einen Wert von 168 453 (116 188 i. V.) Pfd. Sterl. auf, und zwar belief sich die Einfuhr aus Deutschland auf 86 928

Pfd. Sterl. Hiervon seien folgende Waren genannt: Kondensierte Milch 4901 Pfd. Sterl., Zucker 191 600 Pfund (i. W. v. 1154 Pfd. Sterl.), Wein in Flaschen und Fässern 4435 Gall. (527 Pfd. Sterl.), künstlicher Dünger 67 t (817 Pfd. Sterl.), Kerzen 402 Pfd. Sterl., Zement 2500 Fässer (787 Pfd. Sterl.), irdene Waren 3560 Pfd. Sterl., Glas 3029 Pfd. Sterl., Medizin ohne Alkohol 856 Pfd. Sterl., Packpapier 488 Pfd. Sterl., Stärke 444 Pfd. Sterl. Von den nach Deutschland ausgeführten Waren seien genannt: Cocosnüsse 20 000 Stck. (58 Pfd. Sterl.), Asphalt roh 7093 t (7093 Pfd. Sterl.), desgl. gekocht 11 020 t (22 040 Pfd. Sterl.), Balatagummi 14 679 Pfund (839 Pfd. Sterl.), Dividivi 239 978 Pfund (690 Pfd. Sterl.), Fischleim 91 Pfd. Sterl., Zedernholz 3424 Pfd. Sterl. (Nach einem Berichte des Kaiserl. Konsulats in Pont-of-Spain.) Wth.

**Brasilien.** An Monazitsand wurden i. J. 1907 (1906) 4 437 (4352) t i. W. v. 1 598 000 (1 489 000) Papiermilreis ausgeführt; die Hauptmenge, nämlich 4218 (4205) t, ging nach Deutschland. Wth.

**Rio de Janeiro.** Die Ausfuhr von Carnaubawachs aus Brasilien i. J. 1907 betrug 2779 (2559) t i. W. v. 6640 (6316) Milreis Papier. Davon gingen nach Deutschland 1805 (1563) t, nach Großbritannien 585 (556) t, nach den Ver. Staaten 367 (378) t. Der Staat Ceará scheint hinsichtlich der Wachsausfuhr wieder die erste Stelle unter den brasilianischen Staaten einzunehmen. Nach den neuesten Ermittlungen soll in Ceará ein Carnaubabaum im Jahresmittel etwa 100 Blätter geben, aus denen 1807 g Wachs gewonnen werden. Der Preis für Carnaubawachs betrug 1907 2388 Reis für 1 kg frei Bord Abgangshafen. (Nach einem Bericht des Kaiserl. Generalkonsulats in Rio de Janeiro.) Wth.

**Bahia.** Der Export von Monazitsand betrug:

1903	1862 t	1906	945 t
1904	2901 t	1907	1741 t
1905	1039 t		

**Santos (Brasilien)** importierte i. J. 1907 Chemikalien i. W. v. 2 737 372 (1 968 988) Milreis. Der Wert der eingeführten Essenzen, Farben und Firnisse betrug 1907 2 175 616 (1 722 719) Milreis.

**Japan.** Über japanisches Calciumcarbid berichtet das Kaiserl. Konsulat in Kobe u. a. folgendes: Calciumcarbid gehört in Japan zu den nicht seltenen Artikeln, in denen die fremde Einfuhr durch eine billigere Herstellung im Lande selbst verdrängt wird. Nach der Zollstatistik ist in Kobe die Einfuhr von 32 442 kg i. W. v. 12 884 M i. J. 1905 auf 360 kg i. W. v. 275 M i. J. 1906 gesunken. Im Frühjahr 1906 wurde in Tokio die japanische Carbidgesellschaft (mit 1,2 Mill. Mark) gegründet, die durch Turbinenanlagen dem Soki-Wasserfall bei Kagoshima 10 000 PS. entnimmt und damit die Herstellung von Carbid so gewinnbringend betreibt, daß sie drei kleine Konkurrenzfabriken aufkaufen konnte. Die Gesellschaft beabsichtigt, ihre Anlagen am Soki-Wasserfall in späteren Jahren erheblich zu vergrößern und ihr Fabrikat bis nach

Europa auszuführen. Der Bedarf an Carbid in Japan wird auf 90 000 kg monatlich angegeben.

Wth.

**China.** Der Export von chinesischem Holzöl von Shasi i. J. 1907 betrug 1242 (1222) Cwt.

**Wuchow (China).** Der Export von Anisöl und Cassiaöl von Wuchow i. J. 1907 betrug: Anisöl 2038 Cwt., Cassiaöl 491 Cwt., beides zusammen i. W. v. 68 572 Pfd. Sterl.

**Straits-Settlements.** Die Einfuhr von Zinn nach den Straits-Settlements weist für 1907 eine beträchtliche Abnahme auf; die Gesamteinfuhr belief sich auf 174 458 (221 017) dz i. W. v. 25 424 555 (32 759 359) Doll., d. s. um 21% der Menge und 24% dem Werte nach weniger. Mit Ausnahme von Pahang und Kelantan machte sich bei sämtlichen, Zinn nach den Straits-Settlements ausführenden Ländern der malaiischen Halbinsel ein Rückgang bemerkbar. Die Einfuhr von Zinnerz hat erheblich zugenommen, sie betrug 571 895 (520 266) dz i. W. v. 54 397 312 (49 624 998) Doll. Die Ausfuhr von Zinnerz ist infolge des darauf gelegten Differentialzoll von 30 Doll. für 1 Pikul äußerst gering. Die Ausfuhr von Zinn belief sich auf 565 177 (590 912) dz i. W. v. 82 738 128 (88 781 249) Doll. Davon wurden 343 974 dz nach Großbritannien, 98 544 dz nach den Ver. Staaten von Amerika und 1202 dz nach Deutschland aus-

geführt. (Nach einem Berichte des Kaiserl. Generalkonsulats in Singapore.)

Wth.

**Ägypten.** Der Gesamtwert der Einfuhr von Steingut und Porzellan i. J. 1907 betrug 105 494 (86 703) ägypt. Pfund, davon entfällt auf Deutschland etwa ein Drittel, nämlich 34 371 (30 433) Pfund, Deutschland hat also die seit Jahren eingenommene erste Stelle behauptet. Die Einfuhr von Glas- und Krystallwaren (abgesehen von Fenster- und Spiegelglas, die hauptsächlich von Belgien geliefert werden) erreichte einen Wert von 146 985 (113 071) ägypt. Pfund, woran Deutschland nur mit 19 489 (16 450) Pfund beteiligt war. Den größten Anteil hat Österreich-Ungarn mit 70 842 (50 452) Pfd., doch ist zu berücksichtigen, daß ein nicht geringer Teil der Österreich-Ungarn zugeschriebenen Waren aus Deutschland (Schlesien) stammt. (Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulats in Alexandria.)

Wth.

**Madagaskar.** Die Einfuhr i. J. 1907 (1906) bewertete sich auf 25 323 258 (36 527 622) Frs., wovon auf Deutschland 388 435 (388 334) Frs. entfallen, während die Gesamtausfuhr einen Wert von 27 270 124 (28 188 819) Frs. ausmachte, woran Deutschland mit 4 973 599 (4 773 653) Frs. beteiligt war. Auf einige der Hauptwarengruppen entfielen folgende Werte (in Frs.):

	Einfuhr		Ausfuhr	
	1907	1906	1907	1906
Öle und Pflanzensäfte . . . . .	310 876	540 609	5 270 417	7 577 358
Rohstoffe zu Arzneizwecken . . . . .	4 523	5 034	50	1 175
Farb- und Gerbstoffe . . . . .	2 161	1 822	680 241	188 059
Metalle . . . . .	654 306	776 709	7 982 618	6 765 350
Chem. Erzeugnisse . . . . .	368 980	491 871	2 750	2 350
Zubereitete Farbstoffe . . . . .	3 950	1 516	—	—
Farben . . . . .	101 610	168 908	—	300
Erdenwaren . . . . .	123 193	185 209	—	—
Glas und Krystall . . . . .	182 708	193 246	—	—
Papier und Papierwaren . . . . .	410 799	471 327	—	30

**Transvaal.** Über den Außenhandel i. J. 1907 entnehmen wir einem Berichte des Kaiserl. Konsulats in Pretoria folgende Angaben. Die Einfuhr betrug 15 758 944 (17 699 234), die Ausfuhr 31 232 521 (27 206 453) Pfd. Sterl. Letztere bestand hauptsächlich aus Rohgold (27 364 717 und 23 773 997 i. V.) und Diamanten (1 972 064 und 1 743 663 Pfd. Sterl.); von dem Rest ist noch zu erwähnen Zinnerz i. W. v. 116 639 (24 598) Pfd. Sterl. Von den wichtigsten Einfuhrartikeln seien folgende genannt (in Pfd. Sterl.): Zündhütchen und Zünder 95 415 (93 166), Schießbaumwolle 56 036 (35 942), Dynamit und andere Sprengmittel 583 019 (513 176), Kerzen 126 175 (172 997), Cyankalium 81 731 (118 104), Cyannatrium 216 506 (182 672), kondensierte Milch 16 698 (179 632), Zucker aller Art 322 591 (343 906), Glycerin für industrielle Zwecke 83 791 (122 413), Zink, unearbeitet 47 743 (70 188).

Wth.

**Kapstadt.** Der Handel und die wirtschaftlichen Verhältnisse Britisch-Südafrikas weisen i. J. 1907 ein noch ungünstigeres Bild auf als i. J. 1906, wie wir einem Berichte des Kaiserl. Generalkonsulats in Kapstadt entnehmen. Die Gesamteinfuhr belief sich

auf 27 460 111 (31 614 212), die Gesamtausfuhr (hauptsächlich Gold und Diamanten) 48 392 328 (43 877 670) Pfd. Sterl. Von der Einfuhr, an der Deutschland mit 7,6% (wie i. V.) beteiligt war, seien folgende Waren (Werte in Pfd. Sterl.) angeführt: Kollodium und Schießbaumwolle 61 706 (46 423), Dynamit usw. 156 427 (175 215), Lichte 168 493 (271 350), Zement 115 434 (145 798), Desinfektionsmittel 26 564 (24 105), Apothekerwaren aller Art 91 377 (94 349), Calciumcarbid 21 808 (12 149), Patentmedizinen 107 103 (120 447), Kaliumcyanid 94 211 (134 167), Ätznatron 15 861 (11 947), irdene und Porzellanwaren 104 451 (149 665), kondensierte Milch 428 953 (471 100), Zucker 559 685 (613 687), Glasflaschen und -gefäße 63 209 (58 593), Glaswaren 36 161 (49 802), künstlicher Dünger 34 844 (26 319), Phosphate 25 137 (24 818), Stärke 20 653 (22 635), Maschinenöl 82 672 (92 341), Terpentin 16 295 (19 015), Lack 17 113 (21 636), Parfümerien 29 069 (54 211), parfümierte Essenzen 15 909 (14 036), Quecksilber 14 910 (15 377), Seifen, gewöhnliche, braune usw. 190 903 (220 970), Toiletteseife 30 461 (31 324), Stearinwachs 44 061 (18 687), Paraffinwachs 157 531 (45 397).

Wth.

**London.** Die Einnahmen der englischen Regierung aus Taxen für Patentmedizinen und Drogen im Fiskaljahre 1907/08 betrugen 334 142 Pfd. Sterl. Im genannten Fiskaljahre wurden 42 272 Lizenzen zum Verkaufe und Fabrikation von Patentmedizinen erteilt.

**Frankreichs Eisenerzeugung i. J. 1907.** Der große Aufschwung, den die französische Eisenindustrie schon in den Jahren 1905 und 1906 aufzuweisen hatte, hat der Entwicklung dieser Industrie auch im letzten Jahre das Gepräge gegeben. Die Ausfuhr von Eisenerzen betrug 1907: 2 147 265 (1 739 971) t, während umgekehrt die Einfuhr von 2 015 062 t i. J. 1906 auf 1 999 293 t i. J. 1907 gefallen ist; nach Deutschland gingen davon 456 000 t, während noch i. J. 1901 diese Einfuhr nach Deutschland nur 43 000 t betragen hatte. Diese Entwicklung entspricht der großen Steigerung der französischen Eisenerzproduktion, die in den Jahren 1900 bis 1906 von 5 447 694 auf 8 481 000 t gestiegen ist. Von verarbeitetem Eisen betrug die Erzeugung an Gußeisen 3 589 000 (3 314 000) t, an Rohstahl 2 677 805 (2 436 322) t. Damit steht Frankreich unter den großen Stahlerzeugungsländern der Welt an vierter Stelle (nach den Ver. Staaten mit 23 217 000, Deutschland mit 12 063 632 und England mit 6 522 000 t). Das Thomasverfahren scheint in Frankreich stark im Vordringen begriffen zu sein. *Wth.*

**Tarragona** importierte i. J. 1907 1400 t Schwefel, 470 t Ätznatron, 293 t Kupfersulfat und 40 t Wachs.

**Italien.** Die Erzeugung von Schwefelsäure i. J. 1907 betrug 4 500 000 dz i. W. v. 15 Mill. Lire (3 600 000 dz i. W. v. 13 Mill. Lire). Die Herstellung der Schwefelsäure aus Pyritzerzen hat insofern eine Verbesserung erfahren, als zumeist Öfen mit forciertem Luftzug zum Betriebe gelangten. Die Anwendung der Bleikammern wurde jedoch nach Einführung einiger Verbesserungen beibehalten, da die Resultate mit dem Kontaktsystem nicht die erhoffte Rentabilität ergaben.

Da Italien nur über sehr geringe Kupfererzlagere verfügt, müssen die Kupfervitriolfabriken den weitaus größten Teil des Rohmaterials ca. 200 000 t aus dem Auslande beziehen. Trotzdem war i. J. 1907 eine Produktionszunahme von Kupfervitriol von 34 200 auf 40 000 t zu verzeichnen, dagegen ist die Einfuhr von 25 000 t i. J. 1906 auf 16 000 t i. J. 1907 zurückgegangen. Die italienische Industrie wird im Verlaufe von wenigen Jahren den Inlandsbedarf an Kupfervitriol selbst decken.

**Messina** exportierte i. J. 1907 4737 (4349) t citronensauren Kalk.

**Barletta (Italien).** Die Ausfuhr von Weinsäure i. J. 1907 betrug 396 (65) t. Die größte Menge ging nach Südamerika.

**Griechenland** produzierte i. J. 1907 57 600 t Olivenöl, d. i. mehr als dreimal so viel als i. J. 1906. Es waren 51 200 Ölpresen mit Handbetrieb und 59 Dampfpressen im Betriebe.

Die Einfuhr von Chemikalien i. J. 1907 blieb hinter dem Vorjahre zurück. Die Einfuhr von Kupfervitriol betrug 220 000 Oka (i. J. 1906 dreimal so groß). Die Einfuhr von Ölfirnissen

betrug 101 000 Frs. Leinöl wurde 250 000 Oka i. W. v. 400 000 Frs. importiert.

Der Export an Erzen i. J. 1907 betrug 834 024 t i. W. v. 23 166 548 Frs. (590 450 t) und zwar silberhaltiges Blei 12 274 t, Bleiglanz 1008 t, Manganerze 510 000 t (nach England, Österreich und Holland), Roteisenstein 64 000 t, Zinkerze 30 000 t (12 000 t i. J. 1906), Schmirgel 5000 t.

Die Produktion an Terpentin i. J. 1907 betrug 7000 t, die Hälfte hiervon wird zur Terpeninöledestillation verwendet. Es werden aus 100 kg Terpentin 22 kg Terpeninöl und 67 kg Kolophonium gewonnen.

Nach dem Jahresbericht der Handelskammer zu Barmen für das Jahr 1907 war der Umsatz in Kunstseide während des Jahres 1907 äußerst lebhaft und hat gegen das Vorjahr, das schon als gutes Kunstseidejahr galt, noch erheblich zugenommen. Die Nachfrage konnte zeitweise kaum befriedigt werden und blieb auch am Jahreschluß noch ganz bedeutend. Für prompte Waren wurden Aufschläge von 2—3 M für die besten Qualitäten bezahlt. Die Verwendung von Kunstseide wird immer vielseitiger. Erfahrungsgemäß ist ein stetiger Preis für den Kunstseidekonsum von großer Bedeutung; diesem Umstande ist es wohl zuzuschreiben, daß die Preise, trotz der außergewöhnlichen Nachfrage, keine nennenswerte Erhöhung seitens der Kunstseidefabriken erfuhren. Auch für das Jahr 1908 sind die Aussichten für Kunstseide gut. Die Fabrikation hat sich inzwischen auf eine größere Nachfrage eingerichtet. Entsprechend dem großen Konsum von Kunstseide ist auch die Kunstseidenfärberei durchgängig voll auf beschäftigt gewesen. Der Ausfall, der sich in der Naturseidenfärberei einstellte, wurde durch entsprechende Mehraufträge in Kunstseide gedeckt. Gegen Schluß des Jahres stellte sich Mangel an Kunstseide ein. Der Rückgang der Auslandsaufträge machte sich im Berichtsjahre fühlbar. Die verschiedenen, Kunstseide konsumierenden auswärtigen Völker sind infolge der relativ hohen Zölle auf gefärbte Kunstseide nach und nach dazu übergegangen, im eigenen Lande Färbereien zu errichten. Der Geschäftsgang in der Färberei für Wollgarn und Halbwollgarn konstatiert einen entschiedenen Rückgang. Löhne, Kohlenpreise und sonstige Unkosten weisen eine stetige Steigerung auf, während eine entsprechende Erhöhung der Farblöhne sich nicht durchsetzen ließ. Die Beschäftigung der Baumwollgarnfärbereien war während des ganzen Jahres eine sehr flotte. Durch den Zusammenschluß fast sämtlicher Baumwollgarnfärbereien des Wuppertales zu einem Baumwollfärberverband wurden einheitliche Zahlungsbedingungen fixiert. Die Aussichten für 1908 können nicht als günstig bezeichnet werden.

### Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

**Canada.** Das neue Gesetz über den Import und Verkauf von Patentmedizinen bestimmt, daß keine Medizinaldrogen eingeführt, verkauft und angeboten werden dürfen, die l. Cocain oder

dessen Salze enthalten, 2. die Alkohol im Überschuß enthalten, mehr als zur Lösung oder Konservierung notwendig ist, 3. die folgende Drogen enthalten, wenn sie nicht einzeln und speziell an der Umhüllung bezeichnet sind: Acetanilid, Akonit, Atropin, Arsenverbindungen, Carbonsäure, Chloralhydrat, Chloroform, Äther, Crotonöl, Heroin, Blausäure, Phenacetin, Strychnin, Sulfonal, Antimontartrat.

Laut Gesetz vom 20./7. d. J. darf Opium, roh oder gepulvert, nur zu medizinischen Zwecken gemäß vom Zollminister zu erlassenden Vorschriften nach Canada eingeführt oder dort hergestellt, verkauft oder zum Verkauf angeboten werden. Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz werden mit Geldstrafe von 50—1000 Doll. oder Gefängnisstrafe bis zu 3 Jahren oder beiden Strafen zugleich geahndet.

Wth.

**Verein. Staaten v. Amerika.** Vorschriften für die Beförderung von Explosivstoffen. Die zwischenstaatliche Handelskommission (Interstate Commerce Commission) hat zur Sicherung des Verkehrs mit Explosivstoffen im zwischenstaatlichen Eisenbahnbetrieb unterm 1./7. d. J. Bestimmungen über die Beförderung von Explosivstoffen erlassen, die im besondern eingehende Vorschriften über die für die einzelnen Packstücke zulässigen Höchstmengen an Explosivstoffen, über die Bezeichnung der Packstücke sowie über deren Beschaffenheit und Bauart enthalten. Nach dem grundlegenden Gesetz vom 30./5. 1908 beziehen sich die Vorschriften nicht nur auf den zwischenstaatlichen Verkehr, sondern auch auf den Verkehr vom Auslande. Da sich bei den aus Deutschland anlangenden Explosivstoffsendungen in vielen Fällen an den Seetransport eine unmittelbare Weiterbeförderung mit der Bahn anschließt, so ist es unbedingt erforderlich, daß die in Betracht kommenden Sendungen schon für den Seetransport vorschriftsmäßig verpackt und bezeichnet werden. Die unter der Bezeichnung „Regulations for the transportation of explosives“ veröffentlichten Bestimmungen, die am 15./10. d. J. in Kraft traten, sind von dem Government printing office in Washington zu beziehen.

**Neugründungen:** Liberty Sulphur Co., Wilmington, Delaware, 2 Mill. Doll., Schwefelgewinnung.

Die Philadelphia & Reading Coal a. Iron Co. hat beschlossen, in Silver Creek, Pennsylvanien, eine große chemische Anlage zur Behandlung von Grubenholz und Eisenbahnschwellen mittels Kreosot und Chlorzink zu errichten.

D.

**Venezuela.** Durch Verordnung vom 11./5. 1908 ist für Silicate und Carbonate von Magnesium, die als Dolomit, Meerscham, Talkum, Speckstein, Magnesit usw. bekannt sind, ein Ausfuhrzoll von 1 Bolivar für 1 t (von 1000 kg) festgesetzt worden. Diejenigen, welche mit der Regierung Verträge wegen der Ausbeutung eines oder mehrerer der genannten Erzeugnisse abgeschlossen haben, sollen nur den in dem Verträge vereinbarten Zoll entrichten.

Laut Verfügung des Präsidenten der Republik vom 11./7. d. J. ist die Einfuhr von Dynamit, Nitroglycerin und allen übrigen gleichartigen Explosivstoffen verboten.

Wth.

**Brasilien.** Der britische Konsul macht darauf aufmerksam, daß Bahia ein guter Markt für Mineralwässer sei, da das Trinkwasser in Bahia so schlecht sei, daß jeder, der nur halbwegs kann, importiertes Mineralwasser trinkt.

**Chile.** Die Nitratvereinigung hat beschlossen, die Ausfuhr in dem am 1./4. 1909 abschließenden Jahre auf 47% der ursprünglichen Quote zu beschränken. Bei Gründung der Vereinigung wurden die Gesamtquota auf 77 132 000 span. Ztr. festgesetzt und nach Eröffnung von 5 neuen Anlagen auf 81 082 000 Ztr. erhöht. Für das laufende Jahr ist hiernach die Ausfuhr auf 39,5 Mill. Ztr. beschränkt worden, wovon 85% bis zum 31./12. exportiert werden dürfen. Der durch die Beschränkung beabsichtigte Zweck einer Preiserhöhung ist bis zum 1./6. nicht erreicht worden, der Preis stellte sich auf ungefähr 7,25 M für 1 Ztr. an Bord des Schiffes, so daß der Markt seinen matten Charakter beibehielt. (Daily Consular and Trade Reports.)

D.

**Einfuhr von Dynamit.** Die Verordnung vom 27./7. 1887, wonach für die Einfuhr von Dynamit aus dem Auslande — gleichwie nach Art. 11 der Zollordnung für Kriegsmunition — die Genehmigung des Gouverneurs (Intendente) der Provinz Valparaiso erforderlich war, ist durch Dekret des Staatspräsidenten vom 30./11. 1906 aufgehoben worden.

Cl.

**Tokio.** Die Weltausstellung in Tokio (1912) ist auf das Jahr 1917 verschoben worden.

**China.** Ein amerikanischer Konsulatsbericht aus Tsingtau weist darauf hin, daß Schantung und andere Provinzen ein vorzügliches Absatzfeld für künstliche Düngemittel bilden, da der dortige Boden, trotz seines natürlichen Reichtums, infolge des langjährigen Anbaues mehr und mehr erschöpft wird. Hauptbedingung für die Einführung künstlicher Düngung ist, den chinesischen Landwirt über die richtige Mischung und gehörige Menge der anzuwendenden Stoffe zu belehren. Die von verschiedenen europäischen Firmen in den Tsingtau-bezirk nach dieser Richtung gemachten Versuche sind nicht recht erfolgreich gewesen. Mehr Erfolg verspricht sich der Bericht von dem bereits ins Werk gesetzten Plan eines amerikanischen Schlachthauses, mehrere 100 Pfd. Düngemittel, Blutabfälle (blood serap) und Knochenmehl kostenlos an die Landwirte zu verteilen. Für ein gutes, verhältnismäßig billiges Düngemittel, dessen Verwendung wenig oder gar keine wissenschaftlichen Kenntnisse erfordert, würde sich in China ein äußerst umfangreicher Absatz schaffen lassen.

D.

**Mauritius.** Auf Melasse ist ein Ausfuhrzoll von 40 Cts. für 1 Faß von 300 kg Rohgewicht gelegt worden. Für leichtere oder schwerere Fässer ermäßigt oder erhöht sich der Zoll verhältnismäßig.

**Deutsch-Südwestafrika.** Der Handel mit denaturiertem Spiritus in dem Schutzgebiete ist durch Verordnung des Gouverneurs vom 30./4. d. J. geregelt worden. Jeder, der Handel mit abgabefrei belassenem, denaturiertem Spiritus treiben will, hat die Genehmigung des zuständigen Bezirksamts zu erwirken. Der Verkauf von denaturiertem Spiritus mit einer Stärke von weniger als 80 Vol.-% ist verboten. Die weiteren Vor-

schriften entsprechen den im Deutschen Reiche erlassenen allgemeinen Bestimmungen.

**Algier.** An der algerisch-marokkanischen Grenze, im Gebirgsmassiv der Beni-Snassen, wurden reiche kupfer- und bleihaltige Erzlagere entdeckt. Es hat sich bereits ein Syndikat gebildet, das die Ausbeutung dieser Lager in Angriff nehmen wird. Die Einrichtungsarbeiten für die dortige Bergbautätigkeit sind schon im Gange.

**England.** Explosivgesetz. Die „Explosives in Coal Mines Order of the 20th August 1908“ besagt: A) Bezüglich Minite: 1. Dieser Explosivstoff darf nur verwendet werden, wenn in Umhüllung aus Blei und Zinn oder in wasserdichter Papierumhüllung. 2. Dieser Explosivstoff darf nur mit einem Detonator oder elektrischen Detonator verwendet werden. 3. Dieser Explosivstoff muß in den Werken von Kynoch, Ltd., in Kynochtown, Essex, oder in Ferrybank, Arklow, erzeugt worden sein. — B) Bezüglich Permonit II: 1. Der Explosivstoff darf nur verwendet werden, wenn mit Paraffinwachspapier oder in Nickelfassung mit Paraffin umkleidet, 2. nur mit Detonator. 3. Der Explosivstoff muß in den Werken des Carbonitsyndikats in Schlebusch, Deutschland, erzeugt sein.

Die englische National Association of Mineral Water Manufacturers wird gegen die Verlängerung des englischen Monnetpatentes für die Fabrikation von Saccharin Einspruch erheben. Genanntes Patent wird Ende dieses Jahres zum Ablauf gelangen. Bekanntlich kann auf Ansuchen ein englisches Patent verlängert werden, wenn der Patentinhaber nachweisen kann, daß er während der Dauer des Patentbesitzes nicht hinlänglich für sein Patent entschädigt wurde.

**Niederlande.** Einem Bericht des Kaiserl. Generalkonsulats in Amsterdam zufolge ist im August in den Siemens-Martin-Stahlwerken in Utrecht der erste Stahlblock mit gutem Erfolge gegossen worden. Hiermit hat die Gußstahlindustrie ihren Einzug in die Niederlande gehalten. *Wth.*

Zolltarifizierung von Waren. Unter dem Namen „Kalobionsalz“ und „physiologisches Salz“ sind Präparate eingeführt worden, von denen es sich bei der Untersuchung herausgestellt hat, daß sie aus Mischungen von Chloriden, Phosphaten, Sulfaten und Carbonaten bestanden. Im Kalobionsalz sind 6%, im physiologischen Salz 44% NaCl festgestellt worden. Beide Stoffe finden in der Heilkunde Verwendung und sind daher bei der Einfuhr in Verpackungen, in denen sie auch von Nichtapothekern an Privatpersonen geliefert werden, zu den „Kurzwaren“ zu rechnen. — Leinölsaures Mangan, eine aus Leinöl und Braunstein hergestellte chemische Verbindung, die als sogen. trockenes Sikkativ zur Bereitung von Firnissen verwendet wird, kann zollfrei zur Einfuhr zugelassen werden. — Paranitranilin, ein Anilinfarbstoff in ungelöstem Zustande, kann, in Fässern eingeführt, zollfrei gelassen werden. — Essigsäures Manganoxydul gehört zu den vom Einfuhrzoll befreiten essigsauren Salzen. — Nucleogen, eine organische Phosphorarsenverbindungsform, die als sterilisierte Lösung in Röhrchen für Einspritzungen und auch in Form kleiner Tafeln in den Handel gelangt, kann in jeder Verpackung und

in jeder Form zollfrei zur Einfuhr zugelassen werden. — m-Xylol wird als nicht besonders aufgeführtes Öl verzollt. — Triphenylmethan kann mit Rücksicht auf seine Zusammensetzung zollfrei gelassen werden. — Wollfettölein, erzeugt aus dem Abflußwasser von der Bearbeitung (Walken) von wollenen und anderen Waren, wobei fette Öle und Seife verwendet werden, ist ein flüssiges Produkt, das für Seifensiedereien gebraucht wird, und ist bei der Einfuhr unter der Tarifstelle „nicht besonders aufgeführte Öle“ zu verzollen. — Gelbes, nach Citronenöl riechendes, australisches Eucalyptusöl, das durch Destillation der Blätter von Eucalyptus Amygdalina gewonnen und zu Riechmitteln verwendet wird, fällt unter die Tarifstelle „Riechmittel und Parfümerien“. Das heller gefärbte, nach Campher riechende, gewöhnliche französische Eucalyptusöl, das durch Destillation der Blätter von Eucalyptus globulus gewonnen wird, ist als Heilmittel je nach der Verpackung entweder als „Kurzwaren“ zu verzollen oder zollfrei zur Einfuhr zuzulassen. — Dichloräthylen, ein aus Acetylen und Chlor hergestellter Stoff, kann zollfrei gelassen werden. — Hämatogen, ein Blutpräparat, ohne Zusatz von Zucker und mit einem Weingeistgehalte von weniger als 5%, kann bei der Einfuhr in Fässern zollfrei gelassen werden. — Eine unter dem Namen „Acetylamine“ oder „Autolomine“ eingeführte Flüssigkeit, bestehend aus einer Mischung von ungefähr gleichen Teilen Aceton, Amylacetat und Benzol, worin eine sehr geringe Menge Schießbaumwolle aufgelöst ist, gehört zu den aus oder mit Alkohol zubereiteten, mit 1,62 Gulden für 1 kg zollpflichtigen Erzeugnissen. — Farbstoff in Teigform, bestehend aus Kalk, Farberde und 3,2–3,8% Öl, ist als in „Öl abgeriebene Farbstoffe“ zu verzollen. — Urotropin, auch Formin und Hexamethylentetramin genannt, ein Heilmittel, ist bei der Einfuhr in Flaschen von 25 g mit Gebrauchsanweisung als „Kurzwaren“ zu behandeln; bei der Einfuhr ohne Gebrauchsanweisung kann es zollfrei gelassen werden. — Sozodolnatrium und Sozodolkalium, beides Heilmittel, die nur auf Vorschrift des Arztes von Apothekern geliefert werden, sind zollfrei zu lassen.

**Frankreich.** Um sich gegen die Konkurrenz von Vanillin zu schützen, das die Vanilleindustrie zu vernichten droht, haben die französischen Kolonisten auf den Gesellschaftsinseln eine Petition bei der französischen Regierung eingereicht: Die Verkäufer von Artikeln, welche ein synthetisches Parfüm, an Stelle von Vanille, enthalten, zu zwingen, diese Tatsache den Käufern zur Kenntnis zu bringen; den Verkäufern zu untersagen, für ein chemisches Produkt den Namen „Vanillin“ zu benutzen; für die Einfuhr von Vanillin einen Zoll festzusetzen, welcher dem für Vanille erhobenen entspricht, und zwar, da letzterer 18 Scts für 1 Pfd. beträgt, und Vanillin hundertmal so stark ist als Vanille, 18 Doll. für 1 Pfd. Gegenwärtig geht Vanillin zollfrei ein. Der Jahresverbrauch von Vanillin in Frankreich stellt sich durchschnittlich auf 66 000 Pfd., derjenige von Vanille auf 132 000 Pfd. (Daily Consular and Trade Reports.) *D.*

**Paris.** Vertreter der franz. Aluminiumwerke sind dieser Tage in Paris zusammengetreten, um über die Syndikatsfragen zu beraten. Ein Einverständnis wurde jedoch nicht erzielt, so daß die Auflösung des Syndikats zum 1./10. d. J. beschlossen wurde und von diesem Tage ab jedem Werke in bezug auf Produktion und Vertrag völlig freie Hand gegeben ist.

**Schweiz.** Zolltarifentscheidungen Die Anmerkung zu T.-Nr. 1049, worin die als Fuselöle zum Satz von 5 Frs. für 1 dz zu behandelnden Nebenerzeugnisse der Alkoholdestillation aufgeführt sind, ist dahin erweitert worden, daß als Fuselöle folgende Nebenerzeugnisse zu betrachten sind: Isoamyl-, Gärungsamyl-, Propyl-, Isopropyl-, Butyl- und Isobutylalkohol. — p-Amidophenol ist als Anilinverbindung zur Farbenfabrikation nach T.-Nr. 1066b zum Satze von 0,60 Frs. für 1 dz zu verzollen. *Wth.*

**Zürich.** Eine demnächst stattfindende außerordentl. Generalversammlung der Schweizerischen Zement-Industrie-G. soll über Erhöhung des Aktienkapitals von 1,50 auf 1,80 Mill. Frs. beschließen. Erst im März d. J. wurde eine Kapitalserhöhung um 300 000 Frs. auf 1,50 Mill. Frs. beschlossen. Die neuen Mittel genügen nicht zu der beabsichtigten Erweiterung und Verbesserung des Betriebes.

**Spanien.** Laut Verordnung vom 17./8. d. J. kann zur Herstellung von künstlicher Seide dienender Alkohol mit Schwefeläther und Aceton denaturiert werden, und zwar in der Weise, daß auf je 100 l Alkohol von 95° 9,5 l Schwefeläther von 65° und  $\frac{1}{2}$  l Aceton zugesetzt werden. Die Denaturierung darf nur an den zur Herstellung von denaturiertem Alkohol besonders ermächtigten Fabriken erfolgen; der Alkohol unterliegt der Fabrikationssteuer (10 Pesetas für 1 hl). Die Verwendung des Alkohols wird amtlich überwacht. *Wth.*

**Türkei.** Neue Gesellschaften, die in der Türkei gegründet werden, werden fortan unter türkisches Gesetz gestellt und auch zur Besteuerung zugezogen werden.

**Rußland.** Einem Berichte des Kaiserl. Konsulats zu St. Petersburg entnehmen wir nachstehende Angaben über die Erzgewinnung des bedeutendsten russischen Erzlagers von Kriwoi-Rog. Der jetzige Erzvorrat dieser Fundstätte wird auf rund 82 Mill. t geschätzt, die Produktionsfähigkeit der Gruben jährlich auf etwa 5,5 Mill. t. Im Jahre 1907 sind tatsächlich 3,75 Mill. t gewonnen worden, 1906: 3,35, 1905: 2,80, 1904: 3,31, 1903: 2,45, 1902: 1,83 Mill. t. Die Verarbeitung der Erze in Rußland ist im vorigen Jahre um etwa  $\frac{1}{4}$  Mill. t zurückgegangen, die erhöhte Förderung ist auf die gesteigerte Ausfuhr zurückzuführen. Die Nachfrage der Ausländer nach den besseren, d. h. den über 60% Eisen enthaltenden Erzen hatte die Preise auf einem günstigen Stande (etwa 4,27 Rbl. für die Tonne) gehalten; der Rückgang der Konjunktur in Westeuropa und die neuerdings geplante Verhinderung der Ausfuhr der südrussischen Eisenerze über die westliche Landesgrenze macht sich schon bemerklich und wird sich weiter in den Erzpreisen fühlbar machen. *Wth.*

**Finnland.** Zolltarifentscheidungen Synthetischer Indigo — T.-Nr. 141 — für 100 kg 58,80 finn. Mark.

**Norwegen.** Am 1. Juli traten folgende Zolländerungen ein: Olivenöl von 0,06 Kr. auf 0,02 Kr. pro 1 kg. Zement von 0,75 Kr. auf 0,50 Kr. für 100 kg. Bei der Ausfuhr von Erzen und Apatit ist eine Schiffsabgabe von 0,25 Kr. für 1 t zu entrichten.

**Wien.** Bericht der Wiener Gewerbeinspektoren über die wirtschaftliche Lage in Österreich. Der Bericht der Gewerbeinspektoren über 1907 verzeichnet unter dem Einflusse einer Hochkonjunktur, die erst in den letzten Monaten des Jahres ihr Ende erreichte, eine Verbesserung der hygienischen Einrichtungen und weitere Verminderung der Unfallgefahren. Es ist von großer Bedeutung, daß der wirtschaftliche Aufschwung den Neubau von Fabriken gefördert hat. Es wurden 338 Fabriken, darunter 15 Zuckerfabriken und zahlreiche Spezialfabriken der chemischen Industrie, 42 große Steinbrüche, 42 Maschinenziegeleien, 101 Sägewerke, 63 Elektrizitätszentralen, 3 Gas- und 2 Acetylgasanstalten neu in Betrieb gesetzt, eine Folge der neuen Handelsverträge und der Fortdauer des einheitlichen Zollgebietes. In der Verwendung der Betriebsmotoren vollzieht sich eine große Veränderung. Die Benutzung der Dampfmaschinen zeigt einen bemerkenswerten Rückgang. Hingegen nimmt die Verwendung der Wasserkräfte zu, und in den Städten, die über Elektrizitätswerke verfügen, bürgert sich der Elektromotor immer mehr ein. Dort, wo dies nicht der Fall ist, geht man vornehmlich zu Sauggeneratoranlagen und Dieselmotoren über. In Wien speziell zwingt die besetzte Begünstigung für Nutzgasverbrauch dazu, an Stelle von Leuchtgasmotoren Sauggasanlagen zu errichten. Auch die Einführung der Dampfturbinen macht Fortschritte. Große Sorgfalt widmen die Gewerbeinspektoren der Beobachtung der Berufskrankheiten. Die genaue Erforschung der Ursachen und der Verhütungsmöglichkeit der Bleivergiftungen hat bereits in einer administrativen Regelung Berücksichtigung gefunden. Besonders zahlreich waren die Milzbrandkrankungen; auch wurden fünf Fälle von Phosphornekrose konstatiert. Es sind gesetzgeberische Maßregeln beabsichtigt, welche auf ein Verbot der Phosphorverwendung abzielen. Die Konstatierung der häufigen Trachomkrankungen und zahlreiche Beobachtungen spezieller Berufskrankheiten in einzelnen Betrieben werden die Grundlage für entsprechende Vorkehrungen bieten. *N.*

Mit Rücksicht auf den Umstand, daß die amerikanische Konkurrenz in Deutschland die Paraffinpreise hochhält, haben einzelne große österreichische Raffinerien beschlossen, den Paraffinpreis auf 45 M ab Oderberg zu erhöhen.

In der Nähe von Landeck wurden ausgedehnte Kaolinlager entdeckt, die durch eine reichsdeutsche Industriegesellschaft ausgebeutet werden sollen. Auch bei Pettneu an der Arlbergbahn wurden reiche Lager von Tonerde und Quarzsand erschlossen und haben deutsche Techniker mit den Grundbesitzern Pachtverträge abgeschlossen, um diese Lager auszubeuten.

In Außig ist die Bildung einer A.-G. behufs Erwerbung der aufgelassenen K a u m a z i t w e r k e in Wesseln und die Errichtung einer Petroleumraffinerie Benzin-, Paraffin- und Ceresinfabrik nebst Gewinnung der aus den Rückständen dieser Fabrikation sich ergebenden Produkte geplant.

Die Firma Johann Heilinger & Komp. beabsichtigt eine Erweiterung ihrer Deutsch-Wagramer Schwefelsäure- und Kunstdüngerfabrik. N.

Die Aktiengesellschaft für Mineralölindustrie vorm. David Fanto & Co. schließt ihr erstes Geschäftsjahr mit 1 737 509 Reingewinn ab, bei einem Kapital von 16 Mill. Wegen der ungeklärten Geschäftslage in der Petroleumindustrie wird eine Dividende nicht verteilt. Zu Abschreibungen dienen 1 259 178 Kr. Der verbleibende Rest wird zu außerord. Abschreibungen und zu Gewinnvortrag verwendet.

### Deutschland.

**Änderung der Anlage B zur Eisenbahnverkehrsordnung.** Auf Grund des Artikels 45 der Reichsverfassung hat der Bundesrat folgende Änderungen der Anlage B zur Eisenbahnverkehrsordnung beschlossen:

I. In Nr. XXXVc wird hinter dem mit „Donarit“ beginnenden Absatz eingeschaltet:

Dorfit (Gemenge von Ammonsalpeter, Kochsalz, Mehl, höchstens 17% Trinitrotoluol und höchstens 5% Kalisalpeter),

Alldorfit (Gemenge von Ammonsalpeter, Mehl und höchstens 17% Trinitrotoluol).

II. Nr. XLIIa wird wie folgt geändert:

1. Die bisherigen Vorschriften erhalten die Bezeichnung Abs. (1).

2. Als Abs. (2) wird hinzugefügt:

(2) Paraffinzündbänder, deren Zündmischung außer einem Zusatz von Ultramarinblau anstatt des amorphen gelben Phosphor und anstatt eines Teiles des chlorsauren Kaliums Salpeter enthält, sind in zylindrische Blechbüchsen von 5 cm Durchmesser mit oben und unten dicht aufgeschobenen Deckeln zu verpacken. Jede Büchse darf höchstens 12 gerollte Bandstreifen mit je 50 Zündpillen enthalten. Höchstens je 30 Büchsen sind durch Papierumschlag zu einem festen Pakete zu vereinigen. Im übrigen gelten die Vorschriften im Abs. (1) Ziffer 3 bis 5.

III. In Nr. L — Eingangsbestimmung — wird hinter dem Worte „Sikkative“ eingeschaltet: ferner Lösungen von Benzin und anderen leichtentzündlichen Flüssigkeiten in wässriger Seifenlauge.

Die Änderungen treten sofort in Kraft. Cl.

**Berlin.** Berliner Talgverwertung G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg. Nachdem die Konzession zum Bau und Betrieb einer Talgsmelze erteilt ist, soll die Konstituierung der Genossenschaft am 22./10. erfolgen. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 1 200 000 M., die Stammanteile mindestens 1000 M. Die Hälfte jedes Anteils ist in der Zeit vom 1.—23./10., die zweite Hälfte zwischen dem 25./3. und 5./4. 1909 zu erlegen. Zeichnungsstelle ist die Berliner Viehkommission- und Wechselbank, Berlin. Die Vorarbeiten zu dem Unternehmen lagen in den Händen der Berliner Häuteverwertung, zu der die Neugründung

in engen Beziehungen stehen wird. Die Anlage wird im modernsten Stile geschaffen und auf die Verarbeitung von Riesenmengen von Rohtalg eingerichtet sein. Man rechnet auch auf den Anschluß der Vororte und benachbarten Plätze.

**Hefesyndikat.** Nach vorliegenden Nachrichten sollte das Hefesyndikat mit Ende September zu bestehen aufgehört haben. Es blieben jedoch Bestrebungen vorhanden, auf anderer Grundlage ein neues Syndikat zu errichten. Der günstige Verlauf der Verhandlungen läßt ein Zustandekommen recht wahrscheinlich erscheinen. Es handelt sich dabei um die Ausnutzung einer neuen Erfindung, wodurch die Produktionskosten ganz erheblich vermindert werden. Vorläufig sind jedoch die Versuche, die unter Aufsicht einer Kommission in verschiedenen Fabriken vorgenommen werden, noch nicht abgeschlossen.

**Syndikat deutscher Zuckerraffinerien.** In einer Generalversammlung dieses Syndikats, die einberufen worden war, um über die Auflösung der Gesellschaft zu beschließen, lehnte die Versammlung den Antrag auf Auflösung mit allen gegen eine Stimme ab und sprach sich für eine Fortsetzung der Einigungsbestrebungen aus. Beabsichtigt ist die spätere Ausgestaltung als Verkaufsvereinigung. Vorläufig sind Vorarbeiten in Aussicht genommen.

**Chemische Werke vorm. Dr. Heinrich Byk, Berlin-Charlottenburg.** Der Gesellschaft entstanden im abgelaufenen Jahre bei ihrer Produktion an Silbersalzen infolge des Preisrückgangs für Silber laut Geschäftsbericht nicht unbedeutende Verluste. Der Gesamtumsatz blieb etwas hinter dem des Vorjahres zurück. Ob die Unterbilanz durch eine Rekonstruktion beseitigt oder weiter geführt werden soll, darüber finden sich im Jahresberichte keine Angaben. Auch über das neue Jahr werden Mitteilungen nicht gemacht.

Die **Bredower Zuckerraffinerie, A.-G.**, wird auch für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende nicht zur Verteilung bringen, doch hat der Fehlbetrag, wie verlautet, eine Verminderung erfahren.

Die **Spiritus-Zentrale G. m. b. H.**, die nunmehr ihre Tätigkeit aufgenommen hat, traf folgende Übergangsbestimmungen: Der Abschlagspreis bleibt ab 1./10. 1908 unverändert auf 48 M., die vorigen Preise für denaturierten Sprit ebenfalls. Die un versteuerten Branntweine sind, wie erklärt wird, nicht unerheblich im Preise ermäßigt worden. Für Berlin kostet Primasprit 62 M. Die Listenpreise werden nur dauernden Abnehmern gegenüber angewendet. Jeder Kauf aus ringfreier Hand wird mit einer Nachforderung von 3 M pro hl auf die vorher aus der Zentrale in 1908/09 bezogenen Mengen bestraft; eventuell werden die Aufträge von vornherein mit einem Aufschlage von 3 M auf die Listenpreise belegt. Abnehmern, die an undenaturiertem Branntwein jährlich mehr als 60 000 hl beziehen, werden die Listenpreise um 30 Pf. ermäßigt. Die bisher von der Zentrale für Spiritusverwertung gewährten Rabatte fallen weg.

In der **Zementindustrie** haben nach dem B. B.-C. hier geführte Verhandlungen zur Erneuerung der per 31./12. gekündigten Vereinbarungen zwischen den einzelnen Zementgruppen

zu einer vollen Einigung geführt. Die Abmachungen sind unter Berücksichtigung der berechtigten Sonderansprüche auf ein Jahr verlängert worden, insbesondere auch die Vereinbarungen mit der schlesischen Gruppe und der Adler-Zementfabrik. Die oberschlesische Zementgruppe hat ihr eigenes Kartell ebenfalls auf eine Reihe von Jahren bereits verlängert. Welche Gruppen im einzelnen vertreten waren, ist nicht hinzugefügt.

**Frankfurt a. M.** Auf der Tagesordnung der zum 26./10. einberufenen außerord. Hauptversammlung der A.-G. für Luftstickstoffverwertung in Wiesbaden steht u. a.: Beschlußfassung über Erhöhung des Aktienkapitals um 200 000 M durch Ausgabe von Vorzugsaktien zum Kurse von 125%, Gewährung des Rechtes an die Inhaber der Stammaktien (1 000 000 M), durch Zuzahlung von 25% diese in Vorzugsaktien umzuwandeln.

**Halle a. S.** In der Generalversammlung der Annaburger Steingutfabrik wurde mitgeteilt, daß die Preise trotz der Konventionen gedrückt seien. Über die Aussichten lasse sich bestimmtes nicht sagen. Seit 1./8. arbeite die Gesellschaft ohne Bankschulden.

**Hamburg.** Die Asbest- und Gummierwerke Alfred Calmon A.-G. errichtete unter der Firma The Calmon Asbestos and Rubber Works of America mit 2 499 000 Doll. Kapital in Neu-York eine Filiale, um das amerikanische Geschäft intensiv betreiben zu können.

Die Deutschen Salpeterwerke, A.-G. (Fölsch & Martin), berufen zum 27./10. eine außerord. Versammlung ein zum Abschluß einer Anleihe und Ankauf neuen Grundbesitzes. Die Verwaltung verweigert vorläufig nähere Auskunft.

**Hannover.** Die außerord. Gewerkenversammlung der Kaligewerkschaft Hannover-Thüringen beschloß einstimmig die Vornahme je einer Tiefbohrung in den Konzessionen Oechsen und Salzungen, nachdem die weimarische Regierung die Frist für das Schürfen und Muten bis Ende Juli 1909 verlängert hat, und durch Rückgabe der als Sicherung hinterlegten Wechsel 80 000 M Kapital disponibel geworden sind.

**Leipzig.** Der Bau einer neuen Kunstseidefabrik ist in Elsterberg i. V. geplant; es handelt sich um die Herstellung von Kunstseide nach einem neuen Verfahren.

**Lübeck.** Asmussche Ölmühlen. Aus beteiligten Kreisen wird den Lübeckischen Anzeigen geschrieben: Dem Vernehmen nach hat sich unter Beteiligung hiesiger Banken ein Konsortium gebildet zu dem Zwecke, eine Aktiengesellschaft zu gründen, die den Betrieb der Asmusschen Ölmühle in Lübeck wieder aufnimmt. Die Prospekte dieser Aktiengesellschaft dürften demnächst zur Veröffentlichung gelangen. Daß die Aktiengesellschaft lebensfähig sein wird, ist um so weniger zu bezweifeln, als der Erwerbspreis der neu angelegten Mühle sich über 40% billiger stellen wird als die Baukosten.

**Magdeburg.** Kalisyndikat. Die Aufsichtsratssitzung verhandelte über die durch die Aufnahmekommission getätigten provisorischen Abmachungen mit den Kaliwerken Nordhausen, Ludwigshall, Friedrichshall, Hildesia und Teutonia.

Der Aufsichtsrat beschloß, diesen Abmachungen zuzustimmen und sie der Generalversammlung zur Annahme zu empfehlen.

**Nürnberg.** Die Preßhefe- und Spiritus-Fabrik A.-G. vorm. J. M. Bast und Nürnberger Spritfabrik ist unter der Firma Vereinigte Nord- und Süddeutsche Spritwerke und Preßhefe-Fabrik A.-G. Nürnberg, Berlin-Lichtenberg, Breslau und Buch in das Handelsregister eingetragen worden. Das Aktienkapital beträgt nunmehr 1 Mill. M (bisher 0,5 Mill. M). Von den 500 Stück neuen Aktien dienten 470 zu 175% begebene Stück Aktien zum Erwerb der neuen Niederlassungen in Berlin und Breslau, 30 Stück zu 25% begebene zur Verstärkung der Betriebsmittel.

**Trier.** Der Aufsichtsrat des Dillinger Hüttenwerks beschloß eine bedeutende Erweiterung der Werke für den Panzerplattenbetrieb mit einem Kostenaufwand von 1 Mill. M.

**Stuttgart.** Deutsch-Koloniale Gerb- und Farbstoffgesellschaft m. b. H. Unter dieser Firma ist eine Gesellschaft in der Bildung begriffen, die die Ausbeutung der ostafrikanischen Mangrovebestände bezweckt. Die Gerb- und Farbstofffabrik Carl Feuerlein in Feuerbach-Stuttgart hat zu diesem Zwecke vom kaiserlichen Gouvernement in Darassalam im Rufiji-Delta unmittelbar an der Küste zwischen den Bomba- und Ucinabo-Ausflüssen ein ca. 250 qkm großes Gebiet mit über 2500 ha Mangrovewald gepachtet. Die Gesellschaft plant dort lediglich die Gewinnung der Rinde, während die Herstellung des Extraktes daraus in Deutschland, und zwar in Freiweilheim am Rhein stattfinden soll. Neben der Rinde soll jedoch auch das Holz verwertet werden. Außerdem wird die neue Gesellschaft den Anbau der Gerbersakazie in die Hand nehmen. Gründer der Gesellschaft sind die Firma Carl Feuerlein und Dr. phil. Römer, beide in Stuttgart. Für die Leitung in Ostafrika ist Forstassessor Eisenbach gewonnen, dem noch Forstrat Dr. Haug zur Seite steht. Der Mitinhaber der Firma Carl Feuerlein, Herr Dömer, wird sich ebenfalls nach Ostafrika begeben. Das Stammkapital der Gesellschaft wird 1 Mill. M betragen. Auf die Stammanteile sind zunächst 50% einzuzahlen, die Nachzahlungen erfolgen auf Einforderung. Eine Nachschußpflicht findet nicht statt. Die Firma Carl Feuerlein und Herr Dr. Dömer bringen Werte lt. Inventar in Höhe von 320 000 M inkl. der Barauslagen bei den Vorarbeiten ein. Von dieser Summe beansprucht die Firma 120 000 M in bar von der Gesellschaft, der Rest ist mit Stammanteilen dieser Gesellschaft zu verrechnen. Die Dauer der Gesellschaft ist auf keine bestimmte Zeit beschränkt. Geschäftsführer derselben sind die Herren Hugendabel und Denner, beide in Stuttgart. Aus der Reihe der Gesellschafter wird ein Aufsichtsrat aus fünf Herren gewählt. — Die Aussichten, die sich der neuen Gesellschaft eröffnen, werden als durchaus günstig hingestellt. Die Rinde ist sehr billig zu haben, sie war bisher der billigste aller bekannten Gerbstoffe. Ihre Verwendung in ausgedehntem Maße scheiterte aber an ihrem hohen Farbstoffgehalt. Der Firma C. Feuerlein in Gemeinschaft mit Dr. Dömer ist



es vor einiger Zeit aber gelungen, ein Verfahren zu finden, durch das der störende Farbstoff bei der Gerbung unschädlich gemacht wird. Die Versuche mit dem entfärbten Extrakt haben sich angeblich sehr gut bewährt. Das Verfahren ist unter Nr. 198982 patentiert und wird in die Gesellschaft eingebracht.

<b>Dividenden:</b>	1907 %	1906 %
Badische Lederwerke, Karlsruhe-Mühl- burg . . . . .	8	7
Kröllwitzer A.-Papierfabrik in Halle .	13	14

### Tagesrundschau.

Dipl.-Ing. Dr. Al. Flachs eröffnete in Berlin, Pariser Straße 6, ein technisches Bureau und Spezial-Laboratorium für die Erdölindustrie und verwandte Zweige.

**Hamburg.** Die Gerb- und Farbstoffwerke vormals Renner & Co. teilen mit, daß sie mit einem Ankauf der Altonaer Wachsbleiche<sup>1)</sup> absolut nichts zu tun haben.

**London.** Der Studierende der Chemie Hugh Lanning in Weymouth, England, experimentierte am 2. Oktober mit Pikrinsäure, als eine Explosion erfolgte, und Lanning getötet wurde.

**Washington.** Das Bureau of Chemistry des Departement of Agriculture errichtet unter Leitung des Dr. H. W. Wiley einen Kursus für „Die Produktion und Anwendung des denaturierten Alkohols“. Dieser Kursus zerfällt in Abteilungen: 1. Rohmaterialien für die Erzeugung von Alkohol, 2. Die Mälzung, 3. Die Erzeugung von Hefe, 4. Gärung.

### Personal- und Hochschulnachrichten.

Am 31./10. abends 8 Uhr wird Geh. Rat Prof. Dr. Ehrlich, Frankfurt a. M., vor der Deutschen Chemischen Gesellschaft im Hörsaal des Hofmannhauses einen zusammenfassenden Vortrag über den jetzigen Stand der Chemo-Therapie halten.

Dr. H. W. Wiley, Chef des Bureau of Chemistry beim Ackerbaudepartement in Washington, ist von der italienischen physikalisch-chemischen Akademie in Anerkennung seiner „der Wissenschaft und der Menschheit geleisteten Dienste“ zum Ehrenmitglied ernannt worden. Die Akademie hat ihm gleichzeitig die Medaille 1. Klasse verliehen.

Mit dem Abhalten von Spezialvorlesungen über Textilchemie an dem Association Institute in Philadelphia wurde Prof. Dr. F. Dannert beauftragt. Er wird insbesondere über die chem. Vorgänge beim Bleichen, Färben usw. lesen.

F. R. Freyer und W. Bersch, Adjunkten der landwirtschaftlichen chemischen Versuchsstation in Wien, sind zu Inspektoren befördert worden.

Auf den Lehrstuhl für Mineralchemie an dem Medico-Chirurgical College in Philadelphia wurde Prof. F. A. Gentherufen.

Dr. F. Graf, München, wurde zum Chemiker und wissenschaftlichen Mitgliede der biologischen Versuchsstation für Fischerei in München gewählt.

Der Chemiker bei der Semet-Solvay-Co. in Dunbar, Penn., C. Grand, wurde zum Direktor der neuen Nebenproduktenanlage der United States Steel Corporation in Charlotte Ill. gewählt.

Auf der University of Kansas sind nachstehende Ernennungen gemacht worden: L. D. Havenhill zum Professor der Pharmazie; Kurt McCullom zum assist. Professor der Physik; H. C. Allen zum assist. Professor der Chemie.

Bergassessor Karau übernahm am 1./10. die Stelle des Geschäftsführers des Vereins der deutschen Kaliinteressenten in Magdeburg.

Prof. Dr. Klages, Ludwigshafen a. Rh., ist in die Direktion der Saccharinfabrik, A.-G., in Salbke-Westerhüsen eingetreten.

Dr. E. Neresheimer, Privatdozent an der Techn. Hochschule in München, hat einen Ruf als Abteilungsvorsteher an der landwirtschaftlich-chem. Versuchsstation Wien angenommen.

Edgar B. van Osdel ist zum Professor der Chemie an dem McMinnville College in McMinnville im Staate Oregon ernannt worden.

An der University of North Carolina ist Prof. A. H. Patterson, früher an der University of Georgia, zum Professor der Physik ernannt worden.

Dr. G. Plenske hat die chem. Abteilung des am 3./10. eröffneten Kgl. Institutes für Binnenfischerei zu Friedrichshagen bei Berlin eingerichtet und die Leitung übernommen.

Bei der pharmakologischen Abteilung des hygienischen Laboratoriums in Washington D. C. sind neu angestellt worden: Dr. W. H. Schultz, Dr. Worth Hale, Dr. M. G. Motter, und W. J. Wilbert. Die vom Kongreß vor einem Jahre beschlossene Erweiterung des Laboratoriums ist nahezu vollendet.

A. C. Terrill, Prof. für Bergbau und Metallurgie an der Universität Oregon ist zum Prof. für Metallurgie an der Universität Idaho ernannt worden.

Anstelle von Geh. Rat Volhard wurde Prof. Dr. Vorländer zum Mitglied der Kommission für die Prüfung von Nahrungsmittelchemikern in Halle a. S. ernannt.

Das 50 jährige Doktorjubiläum feierte am 4./10. der emeritierte ord. Prof. der Chemie in Straßburg i. E. Dr. R. Fittig.

Seinen 70. Geburtstag feierte am 11./10. der ord. Prof. der Pharmakologie in Straßburg i. E. Dr. med. Oswald Schmiedeberg.

Bennett H. Brough, Generalsekretär des englischen Iron and Steel Institute, starb in Newcastle-on-Tyne am 3./10. im 48. Lebensjahre.

Der langjährige Leiter der Zuckerfabrik Eichenbarleben, Direktor M. Coste, starb im September in Cöthen i. A.

Am 13./9. verschied in East Orange, N. J., Gardner Dexter Hiscox, 86 Jahre alt.

Der Geh. Regierungsrat und Prof. der Physik an der Technischen Hochschule in Aachen Dr. Wüllner ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Wüllner feierte im vergangenen Jahre sein 50 jähriges Dozentenjubiläum.

<sup>1)</sup> Diese Z. 21, 2153 (1908).